

## Lateinisch *-īna* als Motionssuffix

Helmut Nowicki, Würzburg

Manu Leumann hat in seiner "Lateinischen Laut- und Formenlehre" für die femininen Ableitungen auf *-īna* die folgende Gruppierung nach Funktionen vorgenommen<sup>1</sup>:

1. Substantivierungen auf *-īna*
  - a. von Tiernamen zur Bezeichnung des Fleisches, etwa *porcīna* (scil. *caro*),
  - b. von Pflanzennamen, etwa *porrīna* (scil. *area*).
2. Substantivierungen von Handwerkernamen
  - a. zur Berufsbezeichnung, etwa *medicīna* (scil. *ars*),
  - b. zur Bezeichnung der Arbeitsstätte, etwa *tonstrīna* (scil. *taberna*)
3. Scheinbar deverbative Bildungen, etwa *ruīna*.
4. Isolierte und unableitbare Bildungen, etwa *carīna*, *cortīna* u.a.
5. *-īna* als Suffix der femininen Motion
  - a. zu Personenbezeichnungen in *concubīna* und *regīna*,
  - b. von Tiernamen in *gallīna*.

Für die unter den Punkten 1 und 2 einzureihenden Bildungen geht Leumann zu Recht von ursprünglichen Adjektiven aus. Aber auch für viele der unter Punkt 3 von Leumann genannten Bildungen lässt sich ursprünglich adjektivische Ableitung wahrscheinlich machen<sup>2</sup>. Die isolierten und unableitbaren Bildungen hingegen entziehen sich einer Beurteilung.

Mit *regīna* neben *rex*, *concubīna* neben \**concubus* bzw. *concuba* und *gallīna* neben *gallus* liegen anscheinend offensichtliche Motionsbildungen vor. Jedoch erlaubt die im Verhältnis zu den zahlreichen adjektivischen Ableitungen oder den Substantivierungen von ursprünglichen Adjektiven geringe Anzahl an Motionsbildungen eine Überprüfung dieser Funktion.

Alle drei Substantive sind bereits bei Plautus bezeugt. Aus den Belegen lassen

<sup>1</sup> M. Leumann, LLF 327 ff.; zum Gesamkomplex der Bildungen auf *-īnus*, *-a*, *-um* ebd. 326-329.

<sup>2</sup> So lässt sich *ruīnae* in PLAVT. Epid. 83 *tantae in te impēndent ruīnae* problemlos als Substantivierung von ursprünglich adjektivischem \**ruīnus* 'einsturzbereit' auffassen, abgeleitet von *rues* (CIL I<sup>2</sup>, 2) 'Herabstürzen, Einsturz'. Dasselbe formale Verhältnis liegt in den jünger bezeugten *rupīna* von *rūpes* und *labīna* von *labes* vor, die in denselben Bedeutungsbereich wie *rues* : *ruīnae* gehören.

sich keinerlei Aussagen über die Funktion des Derivationssuffixes herauslesen. Es bleibt aber zu untersuchen, ob nicht *gallīna*, *concubīna* und *regīna* in das Ableitungssystem der übrigen Bildungen auf *-inus*, *-a*, *-um* einzugliedern sind. Die Gleichstellung von *gallīna* mit *concubīna* und *regīna* als jeweilige feminine Motionsbildung<sup>3</sup> muß als unsicher bezeichnet werden, da *gallīna* dem Tierreich entstammt und eine Parallel zu Personenbezeichnungen nicht unbedingt zwingend erscheint. Auch befriedigt ein Wortpaar *gallus* : *gallīna* nach dem Muster *rex* : *regīna* semantisch nicht recht. Darüber hinaus sind weitere Motionsfeminina auf *-īna* von Tiernamen nur spärlich und spät belegt<sup>4</sup>. Es bereitet indessen keine Schwierigkeiten, für *gallīna* von einem ursprünglichen Adjektiv *\*gallīnus* auszugehen und mit einer Bildung zur Bezeichnung der Abstammung bzw. Herkunft zu rechnen. Daraus läßt sich *gallīna* als Substantivierung erklären mit Ellipse etwa von *avis*<sup>5</sup>. Die Festlegung auf das weibliche Tier ist unproblematisch und wohl auch naheliegend, da für das männliche Jungtier ja *gallus* und allenfalls noch *pullus* zur Verfügung standen. Nachdem jedoch *pullus* allgemein das Jungtier bezeichnete<sup>6</sup>, fehlte zunächst noch ein Terminus zur Bezeichnung des ausgewachsenen weiblichen Tieres. Dafür wurde die Umschreibung *avis gallīna* benutzt. Ein vergleichbarer Vorgang liegt in urgerm. *\*hōna-* ursprünglich wohl 'Hausgeflügel' vor, dessen Fortsetzer nhd. *Huhn* sich letztlich zum Synonym für 'Henne' entwickelt hat<sup>7</sup>. Ein Motionsfemininum zu *gallus* war m. E. solange nicht

<sup>3</sup> So M. Leumann, LLF 327 und J. L. Butler, Latin *-īnus*, 23. Butler stellt noch *libertīna* als 'wife of a freedman' unmittelbar zu *libertus*. Die plautinischen Belege erweisen jedoch nur adjektivisches *libertīnus* als Terminus technicus der Rechtssprache 'dem Stand der *liberti* angehörig' im Gegensatz zu *ingenuus* 'frei geboren'. Eine ältere Bedeutung bezeugen SVET. Claud. 24: *ignarus temporibus Appii et deinceps aliquandiu libertinos dictos non ipsos qui manumitterentur sed ingenuos ex his procreatos*, und ISID. orig. 9,4,44: *libertorum filii apud antiquos libertini appellabantur, quasi de liberti nati*.

<sup>4</sup> In Frage kommen *cervīna* und *haedīna* (so mit Leumann, LLF, 327), beide GLOSS.

<sup>5</sup> Diese Möglichkeit wird fragend bereits von M. G. Bruno, Lessico agricolo, 934 angedeutet.

<sup>6</sup> Vgl. André, Noms d'oiseaux, 134 f.; jedoch ist PEREGR. Aeth. *pullus* bereits durchgehend synonym mit *gallus* gebraucht. Außerdem setzt nfrz. *poule* 'Henne' spälat. *pulla* voraus. Die ursprüngliche Konnotation 'jung' ist dabei völlig verschwunden.

<sup>7</sup> Zum Formalismus der Ableitung von urgerm. *\*hōna-* ausführlich G. Darms, Schwäher und Schwager, 122-133. Die von Darms angesetzte Kollektivbedeutung 'Hausgeflügel' setzt jedoch m. E. voraus, daß *\*hanen-* neben dem Hahn auch die entsprechende Gattung bezeichnet hat; daraus ließe sich für die Vrdhibildung durchaus eine ursprüngliche Bedeutung 'zur Gattung Hahn gehörig' herleiten; andererseits kann die Vrdhibildung auch die Abstammung bezeichnen (vgl. etwa *\*suēkūro-* 'Schwiegervater' : *\*suēkūrō-* 'Sohn des Schwiegersohns'); *\*hōna-* 'vom Hahn abstammend' mit Bedeutungsentwicklung zum Kollektivum 'Geflügel' ist also ebenso gut möglich; bei dieser Annahme

ableitbar, wie die ursprüngliche Bedeutung von *gallus* 'Rufer' im Bewußtsein der Sprecher noch lebendig war<sup>8</sup>.

Die Annahme einer Motionsbildung *gallīna* ist damit aber weder zwingend noch erforderlich. So bleiben nur die beiden Personalappellativa *concubīna* und *regīna* als mögliche Motionsfeminina übrig. Leumann erschließt für *concubīna* als Basis der Ableitung einen *o*-Stamm *\*concubus*, bzw. einen maskulinen *a*-Stamm *\*concuba*, den er als unmittelbar von *concubere* gebildetes Nomen agentis erklärt<sup>9</sup>. Das rückläufige Wörterbuch des Lateinischen<sup>10</sup> verzeichnet kein von der in *cubare* und *cumbere* vorliegenden Wurzel abgeleitetes Simplex, jedoch die folgenden Komposita:

*accuba, concuba, incuba, succuba, unicuba;*  
*incubo, succubo;*  
*incubus, procubus.*

Von diesen sind sämtliche Bildungen auf *-a* ebenso wie die beiden *o*-stämmigen Ableitungen erst spät und teilweise nur in Glossaren belegt. Der älteste Beleg aller Ableitungen auf *-a* und *-us* dürfte mit *succuba* bei APVL. met. 5,28 und 10,24 vorliegen. Ältere Ableitungen sind feminines *succubo*, das der Grammatiker Nonius Marcellus für den Togata-Dichter Titinius (2. Jh. v. Chr.) bezeugt, und *incubo* m. bei PETRON. sat. 38,8. Für *\*concubus* oder ein Masculinum *\*concuba* gibt es somit keinen Anhaltspunkt. Auf Grund der Beleglage ist m. E. der Vorschlag von V. Pisani<sup>11</sup> plausibler und daher vorzuziehen, der *concubīna* von *concubium* herleitet. Diese Verknüpfung hat den Vorteil, daß sie von einem tatsächlich bezeugten Grundwort ausgeht<sup>12</sup> und darüber hinaus keine vereinzelte Suffixfunktion postuliert.

läge eine unmittelbare Parallele zu *avis gallina* 'vom Hahn abstammender Vogel' vor. Zur Bedeutungsentwicklung von *Huhn* s. Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch, Band 10, München 1991, (= Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1877, Band 4, Abt. 2, bearb. von Moriz Heyne), 1875 ff.

<sup>8</sup> Vgl. J. Pokorny, IEW 350 s.v. 2. *gal-*; ähnlich zu *\*hanen-* 'Hahn' G. Darms, op. cit. 130.

<sup>9</sup> Zu *concubīna* als Motionsbildung s. M. Leumann, LLF, 284 und 327, zu Nominalbildungen von komponierten Verben ebd. 381 und 389. Bezüglich der Basis, zu der *concubīna* feminine Motionsbildung sein soll, ist Leumann widersprüchlich: In M. Leumann, *-lis*, 12 mit Fn. 1 setzt er unbelegtes *\*concubus* als Ausgangspunkt an; in M. Leumann, Cognomina, 79 f. entscheidet er sich für den Ansatz *\*concuba* m.

<sup>10</sup> Otto Gradenitz, Laterculi Vocabularium Latinarum, Leipzig 1904.

<sup>11</sup> Vittore Pisani, Grammatica Latina, Turin 1962<sup>3</sup>, 103.

<sup>12</sup> *Concubium* ist bereits bei Ennius in der Bedeutung 'Beischlaf' belegt.

Als Ableitung von *concubium* läßt sich *concubina* als ursprüngliches Adjektiv *concubinus*, -a, -um 'für den Beischlaf bestimmt' ansetzen. Da aber weder *concubium* noch die Verben *concumbo* bzw. *concubo* ausschließlich sexuelle Bedeutung haben, ist auch für adjektivisches *concubinus* von einer zunächst neutralen Bedeutung 'dafür bestimmt, mit jdm. das Lager zu teilen' auszugehen. Die erotische Konnotation hat sich daraus problemlos entwickeln können. Sie ist bei Plautus nur noch im Mercator, Vers 757 bezeugt. Hier trifft ein von Herrn Lysimachus gedungener Koch diesen zusammen mit der Gattin Dorippa, die der Koch aber für die Geliebte des Lysimachus hält. Bei ihrem Anblick läßt Plautus ihn mit unverhohler Lüsternheit ausrufen

Merc. 757 *scitam hercle opinor concubinam hanc.*

Für alle übrigen Plautus-Belege hat bereits Watson<sup>13</sup> nachgewiesen, daß *concubina* im Gegensatz zu *amica* die freie, unverheiratete, aber sozial niedriger gestellte Frau bezeichnet, die mit einem Mann in eheähnlicher Gemeinschaft lebt, ohne mit ihm rechtsgültig verheiratet zu sein. Auch diese Bedeutung ist unschwer aus der o. g. Grundbedeutung herleitbar. Damit ist auch für *concubina* die Annahme einer femininen Motionsbildung, zumal von einem unbelegten Grundwort, nicht erforderlich. Substantivierung über den Weg der Ellipse, etwa aus *mulier concubina*, liegt näher, da dieser Vorgang in zahlreichen lateinischen Feminina auf -ina Parallelen hat. Das CATVLL. 61,130 ff. belegte Maskulinum *concubinus* kann eine Neubildung des Dichters sein<sup>14</sup>. Da es zur 'concubina' in ihrer sozialen Stellung keine männliche Entsprechung gab, muß bei Catull *concubinus* mit sexueller Konnotation vorliegen.

Der Ausgangspunkt für die Entstehung der Funktion "feminine Motion" des Suffixes -ina wird zumeist in dem Wortpaar *rex* : *regina* gesucht<sup>15</sup>. *Regina* ist seit Plautus belegt. Von den insgesamt vier Plautusbelegen aber erweisen allein drei einen formelhaft eingeschränkten Gebrauch: Cist. 513 *itaque me Iuno regina et Iovi' supremi filia* zeigt die übliche Identifizierung von Juppiter und Iuno mit Zeus und Hera<sup>16</sup>.

<sup>13</sup> Alan Watson, *The Law of Persons in the Later Roman Republic*, Oxford 1967, 1 ff.; zum Konkubinat s. M. Kaser, *Privatrecht I*, 328 f.

<sup>14</sup> So schon M. Leumann, LLF, 285.

<sup>15</sup> M. Leumann, LLF, 327; bei Buller, Latin -inus, 23, wird die Funktion spezifiziert als 'mate of'.

<sup>16</sup> Dazu W. Eisenhut in *Der Kleine Pauly* 2, 1566 f.; K. Latte, *Röm. Religionsgeschichte* 167; G. Radke, *Götter Altitaliens* 152 ff.; F. Graf in *Der Neue Pauly*, 6, s.v.

Die Bezeichnung *Iuno regina* ist Calque nach Ἡρα βασιλεῖα. Sprichwortartiger Gebrauch liegt vor in

Stich. 133 *placet ille meus mihi mendicus. suo' rex reginae placet*<sup>17</sup> und

Trin. 207 *sciunt id quod in aurem rex reginae dixerit.*

Lediglich Truc. 53 f. ... *sed istae reginae domi suae fuere ambae* ist das Substantiv frei verwendet.

Selbstverständlich ist das Substantiv die feminine Entsprechung zum Wurzelnamen *rex*. Das erweist die unmittelbare Gegenüberstellung in den beiden sprichwortartigen Belegen ebenso wie die Lehnübersetzung *Iuno regina*.

Ob in *regina* eine alte, um ein erweiterndes Suffix -nā ergänzte, feminine Motionsbildung \*rēgī zum Wurzelnamen *rex* vorliegt<sup>18</sup>, ist unsicher. Eine Femininbildung auf idg. \*-ih₂ zum Wurzelnamen idg. \*h₁rēg- 'Herrschер'<sup>19</sup> ist sonst nicht nachweisbar. Das Wurzelnamen ist in ai. rāj- 'König, Herrscher', air. rí, kymr. rhi, gall. rig- alle 'König' bewahrt<sup>20</sup>. Das Altindische und die keltischen Sprachen besitzen dazu ein Femininum ai. rājñī- 'Königin', air. rígain 'dss.', kymr. rhiain 'Jungfrau', die von einem n-Stamm gebildet zu sein scheinen. Seit dem Rigveda ist im Ai. ein n-Stamm rājan- 'König, Adliger' belegt, von dem ai. rājñī- als regelrechte Femininbildung abgeleitet sein könnte<sup>21</sup>. In der gleichen Weise<sup>22</sup> lassen sich die

<sup>17</sup> Vgl. H. Petersmann, Stichus, z. St.

<sup>18</sup> M. Leumann, LLF, 283 f.

<sup>19</sup> Dazu jetzt M. Kümmel in LIV, 270 Fn. 2 s.v. \*h₁rēg-<sup>1</sup> m. Lit.; der bei St. Zimmer, Ursprache, Urvolk und Indogermanisierung, Innsbruck 1990, 13 Fn. 18 geäußerten Ablehnung eines Wurzelnamens idg. \*h₁rēg- 'Herrschter, König' schließe ich mich nicht an, Bedenken dieser Ansicht gegenüber formuliert R. Stempel in Fs K. H. Schmidt, 206 Fn. 23; ebenso ablehnend zu St. Zimmer auch M. Mayrhofer, EWAia 2, 445.

<sup>20</sup> Zu ai. rāj- s. M. Mayrhofer, KEWA 3, 50 f. s.v. rājā und 51 f. s.v. rāt und ders. EWAia 2, 444 ff. s.v. rāj-, neuerdings S. Scarlata, Die Wurzelkomposita im Rigveda, Wiesbaden 1999, 445-451, zu air. rí jetzt P. de Bernardo Stempel, Nominale Wortbildung des älteren Irischen, Stammbildung und Derivation, Tübingen 1999, 30 m. Fn. 55.

<sup>21</sup> Vgl. dazu M. Mayrhofer, loc. cit. oben Fn. 20.

<sup>22</sup> Da wegen der Entsprechungen ai. pāti- : pātni-, griech. πότνιος : πότνια, (myk. po-ti-ni-ja), althit. viēš-patni- 'Herrin' bereits für die Grundsprache idg. \*potnih₂ angesetzt werden muß, das aber als nach dem Muster der grundsprachlichen Vorläufer von ai. rāj- : rājñī-, air. rí : rígain, und kymr. rhi : rhiain entstanden angesehen wird, sollte wohl auch der den Femininableitungen zugrundeliegende n-Stamm bereits grundsprachlich sein. Dafür spräche, wenn das vedische Hapax rāján (RV 10,49,4) als 'Anordnung' hierher zu stellen wäre (vgl. M. Mayrhofer, EWAia 2, 444 ff. m. Lit.); die Annahme

keltischen Bildungen auf einen *n*-Stamm als Ausgangspunkt zurückführen. Von diesem als indogermanisches Nomen agentis *\*h₂rēgon-* anzusetzenden *n*-Stamm mit der Bedeutung 'Richter, Lenker' ist eine feminine Motionsbildung *\*h₂rēg-n-ih₂/ h₂rēg-nn-ih₂* ableitbar. Sekundär kann diese Ableitung auch als Femininum zum Wurzelnomen aufgefaßt werden. In diesem Femininum wird auch der Ausgangspunkt für lat. *regina* vermutet<sup>23</sup>. Eine solche Herleitung stößt aber auf zwei Schwierigkeiten. Zum einen muß in *\*regīna* regressiver dissimilatorischer Schwund von postkonsonantischem *-n-* angenommen werden. Dafür aber gibt es keine Vergleichsfälle. Das von Schopf angeführte *Saturinus* hält er selbst für unsicher, und das erst spät belegte *contusus* für *contunsus* zeigt progressiven dissimilatorischen Schwund in ante-konsonantischer Stellung, dazu noch eine Phonemfolge, in der der Nasal zu allen Zeiten zu Schwund neigte<sup>24</sup>. Zum zweiten müßte das Femininum *\*rēgnī* durch *-nā* erweitert sein. Ursprüngliche Feminina auf *-ī* sind aber im Lateinischen durch *-c-* erweitert, etwa *genetrī-c-* und *iūnī-c-*. Für eine Erweiterung auf *-nā* bei den Bildungen auf synchrones *-īna* sehe ich keine Möglichkeit<sup>25</sup>. Auch die von R. Stempel erwogene Herleitung von *regīna* aus *\*rēgnā* für ursprüngliches *\*rēgnī* über eine Zwischenstufe *\*rēgīnā* mit anaptyktischem *-i-* und Angleichung an die Feminina auf produktives *-īna*<sup>26</sup> führt nicht weiter, da neben der Problematik der Anaptyxe – bei gleicher lautlicher Umgebung zeigt *rēnum* Erhalt der Konsonantengruppe – sich keine Parallelen zur angenommenen Entwicklung finden<sup>27</sup>. Ich halte daher für *regīna* weder eine Herleitung aus *\*rēg-nā*, noch aus *\*rēg-i-nā* oder aus *\*rēg-ni-nā* für wahrscheinlich. Wie immer die Genese des Adjektivsuffixes *-īnus*, *-a*, *-um* im Lateinischen zu erklären ist, synchron hat es sich zu einem formal einheitlichen und funktional fest umrissenen Wortbildungsmorphem herausgebildet, das zumindest in vorklassischer Zeit produktiv

eines grundsprachlichen *n*-Stammes wird m. E. gestützt durch die Existenz von brit. *rīgon*, das als Abkürzung für den Gen. Sing. *\*rīgonos* aufzufassen ist (so mit P. de Bernardo Stempel, ZCP 44, 1991, 37 f.).

<sup>23</sup> So A. Nehring, Studien, 189; mit ausführlicher Herleitung vom *n*-Stamm *\*h₂rēgon-* H. Rix, Rapporti, 110.

<sup>24</sup> Schopf, Fernwirkungen, 157 f.

<sup>25</sup> Im Übrigen bezeichnet schon Rix, loc. cit. diese Erscheinung als "raro" und nennt kein weiteres Beispiel; auch Leumann, LLF, 283 und 327 führt nur *regīna* an.

<sup>26</sup> R. Stempel, *ī*-Genitiv, *ī*-Motion und Femininum: Versuch einer Synthese, in Fs K. H. Schmidt, 205 Fn. 22.

<sup>27</sup> Zumindest *fēmina* wäre für die im Falle von *regīna* angenommene Umgestaltung anfällig gewesen.

ist. Ich sehe nun keine Schwierigkeit, *regīna* als mittels dieses Suffixes vom Wurzelnomen lat. *reg-* gebildet zu erklären, jedoch nicht als feminine Motionsbildung zum Maskulinum, sondern als ursprüngliches Adjektiv. Einen Hinweis auf ein älteres Adjektiv *\*rēginus* gibt m. E. lat. *regillus*, das bei PLAVT. Epid. 223 überliefert ist. An dieser Stelle fragt der ältere Herr Periphanes seinen Sklaven Epidicus, was denn für ein Kleid die Geliebte seines Sohnes beim Gang zum Hafen getragen habe:

Epid. 223 *Quid erat induita? an regillam induculam an mendiculam?*

Es besteht kein Zweifel, daß *regillam* und *mendiculam* deminutivische Adjektivattribute zu *induculam* sind. Da *regillus* weder deverbal von *regere* ableitbar ist noch unmittelbar von *regius*<sup>28</sup> – in diesem Falle wäre *regiolus* zu erwarten –, bleibt nur die Möglichkeit, das Grundwort in *rex* oder *regīna* zu sehen. Ableitungen auf *-illus* ohne Zwischenstufe sind zwar belegt, jedoch nicht sehr zahlreich bei Plautus. Vor allem sollte ein solches Deminutivum substantivisch 'kleiner König' bedeuten. Ebenso sollte die Bedeutung eines Deminutivums von *regīna* 'kleine Königin' sein. Während aber die Herleitung von *rex* formal und semantisch wenig wahrscheinlich erscheint, kann *regillus* formal ohne Probleme von *regīna* abgeleitet werden<sup>29</sup>. In diesem Fall aber müßte der ursprünglich adjektivische Charakter von *regīna* dem Autor noch bewußt gewesen sein. Daher fasse ich *regīna* nicht als Motionsbildung zu *rex* auf, sondern als Adjektiv mit der Funktion der Angabe der Bestimmung. Das feminine Substantiv ist dann als Substantivierung etwa aus *mulier/uxor regīna* 'für den König bestimmte Frau/Gattin' zu erklären. Dieser Vorgang liegt bei der Mehrzahl der Feminina auf *-īna* vor, soweit sie etymologisch erklärt sind<sup>30</sup>. Adjektive auf *-īnus* zur Angabe der Zweckbestimmung sind weder formal noch semantisch konditioniert: Es sind sowohl Ableitungen von vokalischen als auch von konsonantischen Stämmen belegt, ebenso können Adjektive von Personal-Substantiven und von Abstraktbildung abgeleitet werden. Nach diesem Muster können sowohl *concubīna* als auch *regīna* als lateinische Bildungen erklärt werden<sup>31</sup>. Für *gallīna* ist es nicht erforderlich, die Bildung nach dem Muster von *rex : regīna* zu erklären, da hier ein ursprüngliches

<sup>28</sup> So mit Strodach, Latin Diminutives, 40 mit Fn. 52 und 53.

<sup>29</sup> Auch Zucchelli, Formazioni in *-lo-*, 192 f. entscheidet sich zurecht für *regīna* als Ausgangspunkt der Ableitung.

<sup>30</sup> Unerklärt sind etwa *crumīna* 'Geldbeutel' oder *sagīna* 'Mästung'.

<sup>31</sup> Marruc. *regenai* (Vetter 218) lasse ich beiseite, da vielleicht Entlehnung aus dem Lateinischen vorliegt; vgl. dazu jetzt Untermann, Wb, 631 f.

Adjektiv der Abstammung näher liegt. Die Annahme einer alten, möglicherweise ererbten Suffixfunktion "feminine Motion" für lat. *-īna* ist somit nicht notwendig. Alle drei bereits in alter Zeit belegten angeblichen Motionsbildungen fügen sich als Adjektive in Form und Funktion in das Gesamtbild der Adjektive auf *-īnus*, *-īna*, *-īnum*. Erst zu Beginn der Kaiserzeit entwickelt sich sekundär in weiblichen Cognomina, ausgehend von Patronymica auf *-īnus* die Funktion der Motion, vor allem zu maskulinen Cognomina auf *-a*, etwa *Agrippīna* von *Agrippa*<sup>32</sup>. In späterer Zeit treten allenfalls noch vereinzelt und selten Motionsbildungen auf.

#### Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ANDRÉ, Noms d'oiseaux: Jacques André, Les noms d'oiseaux en latin. (*Études et commentaires* 66). Paris 1967.
- BRUNO, Lessico agricolo: Maria Grazia Bruno, Il lessico agricolo latino e le sue continuazioni romane, RALinc 91, 1957, 301-466, 921-976, 977-1035.
- BUTLER, Latin *-īnus*: Jonathan Lowell Butler, Latin *-īnus*, *-īna*, *-īnum*. From Proto-Indo-European to the Romance Languages. (University of California Publications in Linguistics 68). Berkeley 1971.
- DARMS, Schwäher: Georges Darms, Schwäher und Schwager, Hahn und Huhn. Die Vṛddhi-Ableitung im Germanischen. (MSS Beiheft 9 N.F.). München 1978.
- EISENHUT, Iuno: Werner Eisenhut, Iuno. In: Der Kleine Pauly 2, 1563-1568.
- Fs K. H. Schmidt: Indogermanica et Caucasica. Festschrift für Karl Horst Schmidt zum 65. Geburtstag. Hrsg. Von Roland Bielmeier und Reinhard Stempel. Berlin, New York 1994.
- GRAF, Iuno: Fritz Graf, Iuno. In: Der Neue Pauly 6, 72-75.
- LEUMANN, Cognomina: Manu Leumann, Lateinische Cognomina auf *-īnus* und *-īna*. In: Sache, Ort und Wort. Festschrift für Jakob Jud. 1943, 150-172 (= Kleine Schriften 63-83).
- LEUMANN, *-īlis*: Manu Leumann, Die lateinischen Adjektive auf *-īlis*. Straßburg 1917.
- LEUMANN, LLF: Manu Leumann, Lateinische Laut- und Formenlehre. (Handbuch der Altertumswissenschaft 2,2,1). München 1977.
- LIV: Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen. Unter der Leitung von Helmut Rix bearbeitet von M. Kümmel, Th. Zehnder, R. Lipp, B. Schirmer. Wiesbaden 1998.
- MAYRHOFER, EWAia: Manfred Mayrhofer, Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen. Heidelberg 1992 ff.
- MAYRHOFER, KEWA: Manfred Mayrhofer, Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch des Alt-indischen. 4 Bände. Heidelberg 1953-1980.
- NEHRING, Studien: Alfons Nehring, Studien zur indogermanischen Kultur und Urheimat. Wien 1936.
- PETERSMANN, Stichus: Hubert Petersmann, T. Maccius Plautus, Stichus. Einleitung, Text, Kommentar. Heidelberg 1973.

<sup>32</sup> Vgl. dazu M. Leumann, Cognomina, 150-172 (= Kl. Schr., 63-83).

- RIX, Rapporti: Helmut Rix, Rapporti onomastici fra il Pantheon etrusco e quello romano. In: Gli Etruschi e Roma. Atti dell'incontro di studio in onore di Massimo Pallottino, Roma 11-13 dicembre 1979. Rom 1981.
- SCHIEMANN, Concubinatus: Gottfried Schiemann, *Concubinatus*. In: Der Neue Pauly 3, 117-118.
- SCHOPF, Fernwirkungen: Ernst Schopf, Die konsonantischen Fernwirkungen: Fern-Dissimilation, Fern-Assimilation und Metathesis. Göttingen 1919.
- STRODACH, Diminutives: George Kleppinger Strodach, Latin Diminutives in *-ello/a-* and *-illo/a-*. (Language Dissertations 14). Philadelphia 1933.
- UNTERMANN, Wb: Jürgen Untermann, Wörterbuch des Oskisch-Umbrischen. Heidelberg 2000.
- VETTER: Emil Vetter, Handbuch der italischen Dialekte. 1. Band. Heidelberg 1953.